

FR, 3/07

Porträt: STEFAN WEISS

Der Beeren-Sammler

VON SARAH DREPS

Er weiß, welche Beeren im Wald essbar sind und wie man sich Brennnessel-Tee zubereitet. Er weiß aber auch, wie man Jugendliche fürs Theaterspielen begeistert. Stefan Weiß war zehn Jahre lang Jugendbildungsreferent bei der Naturfreundejugend Hessen. Jetzt wird er Theaterpädagoge in der Hostato-Schule.

In der Grund- und Hauptschule in Höchst will er mit den Schülern Stücke, die im Deutschunterricht besprochen werden, in Szene setzen. Faszinierend sei es, beim Theaterspiel zu entdecken, "wie Leute über sich hinauswachsen", wenn etwa Jugendliche, die sonst sehr still sind, es plötzlich schaffen, auf der Bühne vor Hunderten Zuschauern laut ihren Text zu sprechen, sagt Weiß. Fantasie wecken, Talente entdecken, das reizt den 43-Jährigen. In den Herbstferien inszeniert er mit Jugendlichen ein Stück, das im Nationalsozialismus spielt. Das Theater sei eine gute Möglichkeit für die jungen Leute, sich mit dieser Zeit auseinander zu setzen.

Bei den Naturfreunden hat sich Weiß mit Kostümproben und Bodenproben gleichermaßen beschäftigt. "Der Zugang zur Natur ist in einer technisierten Welt schwieriger geworden," sagt er. Viele Stadtkinder "wissen nicht, wie man sich draußen ein Feuer macht", sagt Weiß, der ihnen bei "Survival-Tagen" zeigte, wie sie sich aus Ästen, Moos und Gras ein Lager im Freien bauen können.

In seiner Kindheit und Jugend verbrachte er viel Zeit bei den Wandervögeln Hessen. "Da haben wir in der Pampa übernachtet", erzählt er und berichtet von Fahrten nach Irland mit einer Jungengruppe, bei denen er an Haustüren nach Essen fragte und in Ställen schlief. "Wir haben tolle Sachen erlebt. Diese Zeit hat mich sehr geprägt." Bei den Naturfreunden organisierte er außerdem Sportwochenenden, Bildungsfahrten nach Auschwitz und bildete ehrenamtliche Helfer aus.

Naturerlebnis und Theaterspiel

Er findet es schade, dass es zunehmend schwieriger werde, Leute für die ehrenamtliche Arbeit im Verein zu motivieren. Da immer mehr Schulen Ganztagschulen würden, hätten Jugendliche nachmittags weniger Zeit. Auch die Interessen der jungen Leute änderten sich: "Früher hat sich ein Jugendlicher in einem Verein engagiert und irgendwann selbst Verantwortung übernommen", sagt der Jugendbildungsreferent. Das sei heute häufig anders.

Weiß studierte an der Frankfurter Fachhochschule Sozialarbeit mit Schwerpunkt Kulturarbeit und war mit Theater-AGs an Schulen tätig. Neben seiner Arbeit als Jugendbildungsreferent hatte er einen Lehrauftrag für Theaterpädagogik an der Fachhochschule Frankfurt.

Das Telefon klingelt und holt Weiß wieder in die Gegenwart zurück. Zum letzten Mal ruft ihn die Arbeit im Naturfreundehaus im Gallus. Im Büro in der Herxheimer Straße wird sich demnächst sein Nachfolger darum kümmern, E-Mails zu beantworten, Briefe zu schreiben und Vorbereitungstreffen zu organisieren. Daneben nimmt das Einwerben von Spenden einen immer größeren Stellenwert ein. Ganz verabschiedet sich der Jugendreferent nicht: Mit seinen Kindern nahm er bereits an einem Familienwochenende der Naturfreunde teil.